

# Happy End

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 11

PDF erstellt am: **03.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Karl Kraus sagte von dem Redaktor einer großen Wiener Tageszeitung: «Wenn man ihre Mitarbeiter in alphabetischer Ordnung aufzählt, steht er an erster Stelle.»

\*

Bei einer Versammlung von Lehrern wird beschlossen, die schwierigeren Themen am Vormittag zu behandeln und die einfacheren im späteren Verlauf des Tages. Und so wurde die Geschichte für den Abend angesetzt. Die junge Geschichtslehrerin protestiert.

«Aber Geschichte ist doch gewiß weniger schwierig als Biologie und Mathematik», meint der Vorsitzende.

«So wie ich sie unterrichte», erwidert die Lehrerin, «gibt es kein schwierigeres und verwirrenderes Thema als Geschichte.»

\*

Der russische Fabeldichter Krylow war ein sehr starker Esser. Einmal hatte die Kaiserin Maria Feodorowna ihn zu Tisch geladen, und er nahm von jeder Speise viermal. Ein Freund flüsterte ihm ins Ohr: «Nimm doch wenigstens von einem Gang weniger, damit die Zarin Gelegenheit hat, dir zuzureden.» Worauf Krylow erwiderte: «Und was, wenn sie mir nicht zuredet?!»

\*

Der Maler Whistler verlangte von einem Kunsthändler für zehn seiner Bilder ein wahres Vermögen. Der Kunsthändler war entsetzt, aber Whistler entgegnete: «Das sind schon meine posthumen Preise.»

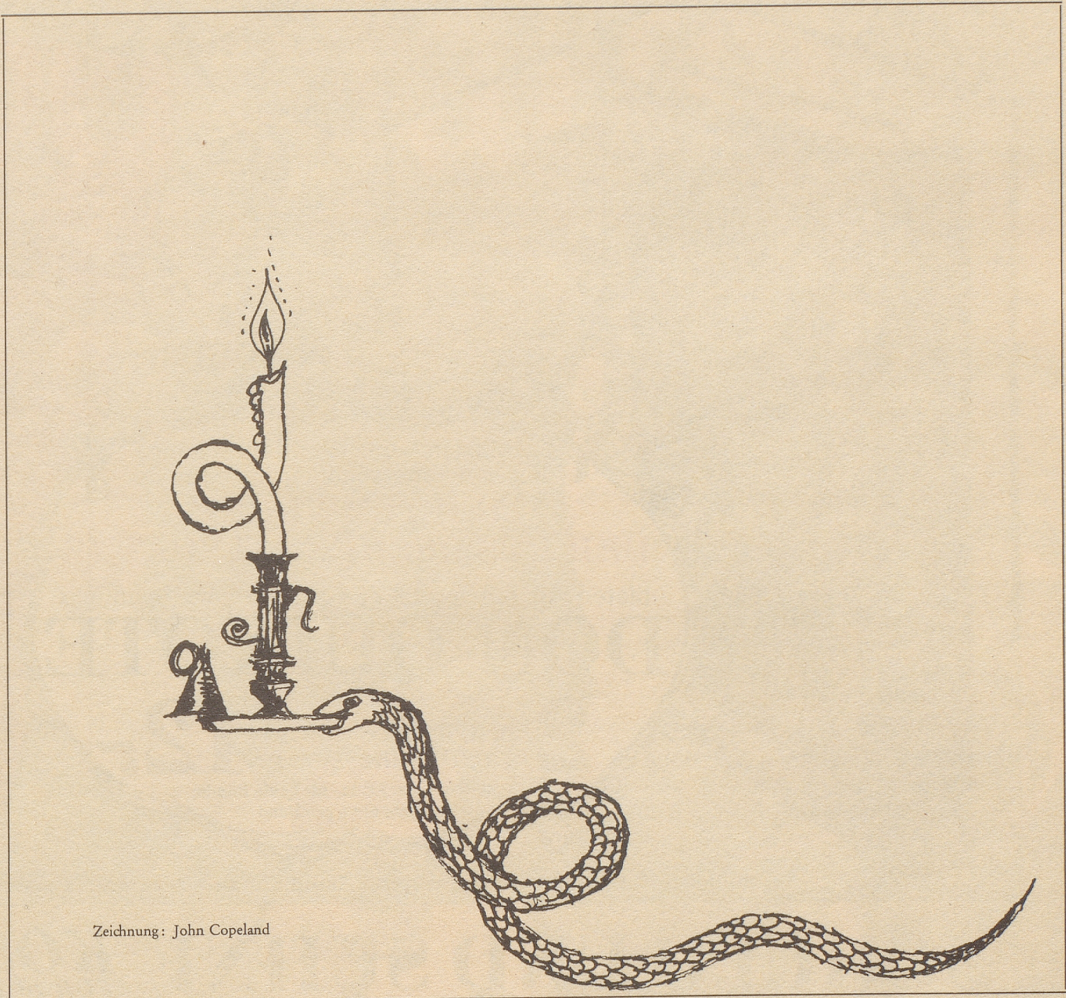
\*

Das junge Ehepaar besichtigt die verfallene Burg des englischen Herzogs. Der Hüter ist ein Verwandter des Besitzers. Am Ende des Besuchs ist der junge Mann in Verlegenheit. Kann man dem Verwandten eines Herzogs ein Trinkgeld geben? Er sagt: «Wir danken Ihnen für Ihre Führung. Und nun möchten wir einen kleinen Betrag als Zeichen unseres Dankes erlegen. Gibt es für diesen Zweck eine Büchse oder dergleichen?»

«Jawohl», lautet die Antwort. «So eine Büchse gibt es.»

«Und könnte ich sie sehen?»

Der Cousin des Herzogs verbeugt sich lächelnd. «Ich bin die Büchse.»



Zeichnung: John Copeland

Der Astronom Lalande saß bei Tisch zwischen Madame de Staël und Madame de Récamier. Er wollte beiden ein Kompliment machen und verletzte beide, indem er sagte: «Wie wohl fühlt man sich zwischen Schönheit und Geist!» «Ohne doch selber das eine oder das andere zu besitzen», ergänzte Madame de Staël.

\*

Ein wenig begüterter schottischer Farmer in vorgerückten Jahren findet, nun wäre es an der Zeit, eine sehr begüterte Nachbarin, auch sie in vorgerückten Jahren, zu heiraten. Kaum sind sie getraut, so kauft er bereits ein prachtvolles Pferd. Seine Gattin betrachtet es und meint:

«Wenn ich nicht das viele Geld hätte, wäre das Pferd nicht hier!» Worauf er entgegnet: «Wenn du nicht das viele Geld hättest, wärest du auch nicht hier!»

\*

Lord Chesterfield erfuhr, daß König Georg II. vorhatte, den St. Jamespark in einen französischen Garten umzuwandeln und dem Publikum zu verschließen. Die Unzufriedenheit im Volk war sehr groß. Der König fragte Lord Chesterfield:

«Was würde diese Umänderung, Ihrer Ansicht nach, kosten?»

Worauf Chesterfield erwiderte:

«Nur eine Krone.»

\*

Ein junger Mann hatte das Pech, sich beim Cricket das Nasenbein zu brechen. Der Arzt will den Schaden wieder gut machen, doch der junge Mann erklärt, er müsse noch auf eine telegraphische Antwort warten. Und zwei Stunden später kam die Antwort; sie war von seiner Braut, und er reicht sie gott ergeben dem Arzt: «Jetzt können Sie operieren!»

Die Antwort lautete nämlich: «Laß dir römische Nase machen stop ich mag keine griechischen Nasen.»

mitgeteilt von n. o. s.

Fortuna weiß zu berichten:

7x7  
=47

Sie kennen bestimmt den uralten, aber so netten Lotteriewitz: Joggi hat mit Endzahl 47 gewonnen. Wie-so ausgerechnet 47? «Sehr einfach: 7 Nächte hintereinander habe ich von 7 Kühen geträumt. Sieben mal sieben gibt siebenundvierzig ... und sehen Sie, so habe ich gewonnen!»



18. April

Ziehung der Landes-Lotterie

**Offene Krampfadern hartnäckige Ekzeme**

**eitrige Geschwüre** bekämpft auch bei veralteten Fällen die vorzügliche, in hohem Maße reiz- und schmerzlindernde Spezial-Heilsalbe Buthaesan. Machen Sie einen Versuch, 3.95, 6.30, Klinikpack, (5fach) 23.50. In Apoth. u. Droг. **Buthaesan**